



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

546 (26.11.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392199)

Mittel unversucht gelassen, die ihr durch den Sieg des Nationalsozialismus verloren gegangene Position in Deutschland mit anderen Mitteln zurückzugewinnen.

In einer großangelegten, inlän- dischen Kampagne ver- sucht sie, die Wähler der ganzen Erde gegen Deutsch- land aufzuhetzen; sie wäre jederzeit bereit, wenn sie es könnte, in einem blutigen Krieg das national- sozialistische Deutschland zu Boden zu zwingen.

Diese Einflüsterungen sind auf der ganzen Linie mißlungen. Eine ganze Armee schütz' jetzt die Grenzen unseres Reichs. Die völkerverhättnisvollen Er- trostungsmaßnahmen der Moskauer Roter Internationa- le aber sind von Deutschland mit mutiger und beharrlicher Zähigkeit zurückgewiesen worden, so wie sich aus unseren Parolen in Nürnberg und unfernehmig zum Angriff gegen die Versuche vor- gegangen. Wir notwendig es war, von Deutschland diese Gefahr fernzuhalten, dafür sind die entscheidenden und großartigen Vorgänge, die sich längst in Spanien abgepielt haben und noch abspielen, ein starkes Beispiel und ein fürchterlicher Beweis. Was den Wählern, die vom Bolschewismus übertrümpft werden, droht, dafür zeigen die ungezählten erschäuden- den jüdischen Bräuen, die jüdischen Gewalttaten und gemordeten Kinder, die ermordeten Familien, bran- nenden Kirchen und verurteilten Stühle.

Deutschland hat diesen roten Verleumdungs- künsten einen unüberwindlichen Wall entgegenge- setzt.

Die tiefgehende protestische Auswirkung unseres kühnen Kampfes gegen den Bolschewismus aber ist das heute zwischen Deutschland und Japan abgeschlossene Abkommen.

Zwei Kulturstaaten sehen sich damit in aller Offen- heit gegen die teuflischen Versuche der kommunisti- schen Internationale zur Wehr. Sie zeigen der Welt, wie dieser Gefahr mit aller Klarheit und Festigkeit begegnet werden muß.

Dieses Abkommen ist dazu bestimmt, einen merkwür- digen Beitrag zum Frieden der Welt zu leisten.

Der durch die gewissenlosen kommunistisch-internatio- nalen Erzieheren auf das ernste bedroht ist. Es beinahe mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck, daß die hohen vertragschließenden Staaten nicht provozieren wollen, sich aber auch nicht mehr provozieren lassen.

Das deutsche Volk aber kann allen kommenden Entwidlungen mit ruhiger Gelassenheit entgegen- treten. Seine Regierung geht auf der Wacht und wird jede auftauchende Gefahr mit den richtigen Mitteln abwenden wissen. Hier ist der kommunisti- schen Internationale ein Feind erkunden, der den kommunistischen Feind und ihn deshalb auch wirksam trifft.

Wegen anderer Völker daraus heraus, damit dieses Abkommen wirklich ein Beitrag sein kann zum Kampf gegen die Bedrohung der Menschheit in ihrer höchsten Kulturwerten und damit für den modernen Frieden der Welt.

Erklärung des Vorkommens von Ribbentrop

Berlin, 28. November.

Vorkommens von Ribbentrop nach dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros zum deutsch-japani- schen Abkommen eine Erklärung, in der es heißt:

„Mit dem 7. November-Kongress hat der Bolschewi- smus allen völkerverhättnisvollen Staaten den Kampf um Leben und Tod angeblasen und als Ziel die Durch- führung der Revolution in allen Staaten und die Aufhebung der völkerverhättnisvollen Weltordnung pro- klamiert.

Manche Staaten, so Amerika, haben feierlich gegen die Bedrohungen des 7. November-Kongresses ihre Proteste erhoben — sie sind wirksamsten geblieben.

Deutschland und Japan, nicht genügt, das Treiben der kommunistischen Erzieher länger zu dulden, sind nunmehr zur Tat geschritten.

Der Abschluß des heute von Deutschland und Japan unterzeichneten Abkommens gegen die kommunistische Internationale ist ein epochales Ereignis.

Es ist ein Wendepunkt in der Politik aller erd- rungs- und kulturliebenden Nationen gegen die Mächte der Zerstörung.

Mit dem Abschluß dieses Vertrages haben unser Führer und Seine Majestät der Kaiser von Japan eine geschichtliche Tat vollbracht, die erst von kommenden Generationen in ihrer vollen Tragweite gewürdigt werden wird.

Japan wird eine Ausbreitung des Bolschewi- smus in Ostasien niemals zulassen. Deutschland wird das Bollwerk gegen diese Welt im Osten Europas. Schließlich wird Italien, wie der Führer der Welt erklärte, das antisozialistische Zentrum in Südwesteuropa.

In dem Abkommen ist vorgesehen, weitere Ein- träge zur Festigung an diesem Kampf einzuladen. Wir wünschen und hoffen, daß die übrigen Kultur- staaten die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller gegen die Arbeit der kommunistischen Inter- nationale erkennen und sich diesem Abkom- men anschließen mögen. Auf diese Weise wird es gelingen, diesen Weltfeind endgültig abzu- wehren, den inneren und äußeren Frieden zu erhalten und unsere alte Kultur zu retten.“

Erklärung des japanischen Vorkommens

Der japanische Vorkommens, Graf Kato, er- klärt einem DNB-Vertreter folgendes:

„Ich gebe hiermit meiner aufrichtigen Freude Ausdruck, daß das Abkommen gegen die kommunisti- sche Internationale am heutigen Tag zwischen Japan und Deutschland abgeschlossen worden ist. In die Finanzierung der kommunistischen Internationale in der unteren Verhältnisse der Nationen nicht nur deren inneren Frieden und sozialen Wohlleben ge- fährdet, sondern auch den Weltfrieden überhaupt be- droht, ist es für jeden Kulturstaat aus Selbstver- antwortung eine Selbstverständlichkeit, das Leben und Wohl des eigenen Volkes gegen diese Gefahr zu be- kämpfen.

Japan und Deutschland, gegen die der Weltfeind des 7. November-Kongresses in besonderem Maße zu kämpfen hat, haben die Vertragsarbeit der kom- munistischen Internationale am härtesten be- droht und sind deshalb als Erste zum Aufbruch ge- kommen. Ich erkenne diese Gefahr anerkennungs- voll.

Reichsminister Dr. Goebbels in Ludwigshafen:

„Welches Volk wäre glücklicher als das Deutsche?“

Begeisteter Empfang in Ludwigshafen — Bekenntnis zum Frieden und Kampfanruf gegen den Bolschewismus

Wieder hatte Ludwigshafen einen großen und stolzen Tag. Und Mannheim, seine Schwesterstadt am anderen Ufer des Stromes, nahm freudigen Anteil daran: Reichsminister Dr. Goebbels be- suchte diese schöne, große Stadt im lauerländischen Weinland, der seit der besetzten Zeit des Führers, der Wiedererrichtung der Rheinlande in die Wehr- sache des Reiches, wieder geblüht und geblüht gegen alle Verleumdungen von außen ist.

Bereits am Vormittag kam Ludwigshafen rei- ches Flaggenschmuck. Als wir am Abend, als die bunten Lichter der Feste ihren magischen Schein auf den Rhein warfen, über die Brücke hinüber auf die plätschernde Uferseite traten, ist kein Haus mehr ohne leuchtende Laternen. Ein geradezu bezaubernd schönes Bild bietet die Badmühlstraße, in der sich eine Flaggenschmucke an die andere reiht. In den Seitenwegen des gleichen Bildes: Überall steht ein Meer von Laternenlaternen von der Größe der Stadt, und begrüßt Dr. Goebbels in den Mauern ihrer Stadt zu stehen. Und von jüdischen Verleumdungen lachen heute Windlichter einen Gruß in die Nacht.

Je näher wir dem Hindenburgpark und damit der Stelle der Aushebung kommen, um so stärker schwillt die Menschenmenge auf der Annahmest- rade an. Und als wir vor stehen vor die gigantische Halle in dem weiten Feld, das dem Volk vor- gelagert ist, betreten, da ist sie bereits von Tausen- den bis auf den letzten Platz gefüllt. Es ist keine Kleinigkeit, sich durch die Menschenmengen, die vor der Halle aufeinander sind, einen Weg zu bahnen. Aber endlich haben wir es geschafft und stehen endlich am langen Freischiff, dicht unter dem mit roten und weißen feierlichem Ziermatten geschmückten Takt, von dem aus vorher der Minister seine erste Rede halten wird. Wieder ist dieses gemaltete Gebäude aus Holz und Stein in die Farben des neuen Deutschlands gefärbt. Riesige Nordend- bän- der leuchten das Dach zu tragen und breite Flagen- schenkel fliegen an den Wänden brach zu den Massen, die diese Halle erwartungsvoll besetzt haben. Da ist wirklich kein Stuhl, und kein Stuhl mehr zu sehen, ist jedes Wägen besetzt. Selbst auf den Balken, die sich unterhalb der Fenster an den Wän- den befinden, haben die Menschen und reden die Halle.

Warischkeit hängt auf. Erhöhte Stimmen schwingen durch die Halle. Es ist der Ruf nach dem 7. November 10 unter Volksherrschaft. Ministerialrat, der hier steht. Jetzt er- folgt der Einsatz der Jäger und Soldaten. Tausende von Händen rufen sich zum deutschen Gruß.

Der weiße Mann der Bühne, in deren Hinter- grund bald ein leuchtendes Bühnenbild emporen- gewachsen ist, tritt mit Ehrenzeichen führende Männer der Partei und ihrer Mitarbeiter, Ver- treter des Staates und der Stadt, hohe Offiziere der Wehrmacht neben ihm die Bühne ein.

Dann läßt ein Radio-Vortrag seine Stimme erschallen. Und mit großem Interesse hört

die Menge aus dem Rande Reichsminister Dr. Goebbels der über alle deutschen Sender gesprochen hat, die Mitteilung des Reichsministers, daß zwischen Deutschland und der japanischen Regierung gegen die kommunistische Weltanschauung getroffen worden ist.

Wieder erklingen Trompeten und Trommeln. Es ist nun nach halb acht Uhr. Durch die Tausende im Saal liegt ein Hauch. Das Rauschen der SS-Män- ner, das den langen Gang, der quer durch die Hin- denstraße führt, einzieht, stellt wie aus einem Hauch und auch unterhalb der Bühne gegen die kräftigen Gestalten, die hier den schwarzen Stahlhelme tragen, wie eine ebene Mauer. Heilrufe brausen auf, sie wachen zu einem Erben an und überdauern die schmerzlichen Momente des Aufstieges.

In Begleitung von Gauleiter Josef Bäcker und Reichleiter Klemm-Ludwigshafen be- tritt Dr. Goebbels die Halle.

Dann tritt Reichleiter Klemm am Pod- ium und begrüßt Dr. Goebbels, der zum ersten Male in Ludwigshafen steht. Dann beginnt er mit Heilrufen durch das mächtige Haus: Langzeit vom großen Willen der Reichsregierung vertritt der

Reichsminister die Tribüne und nimmt das Wort zu seiner großen Rede, die wiederholt von Beifall der Versammlung unterbrochen wird.

Als der Minister seine mit tiefer Begeisterung aufgenommene Rede beendet hat, werden immer wieder jubelnde Heilrufe durch die Halle. Reichleiter Klemm spricht ein kurzes Schlußwort und bittet den Reichsminister, dem Führer in Berlin zu sagen, daß die Arbeiterklasse Lud- wigshafen seine getreuen sind. Wählig erwidert das „Heil Heil!“ auf den Führer und wiederum er- klären Deutschland und Volk-Heil-Heil.

Dann verläßt Dr. Goebbels die Hindenburg-Halle unter dem Jubel der Tausende, die eine ganze Stunde mit ihm waren. Als wir zurückfahren durch nächtliche Seitenstraßen der Stadt, berichte ich aus Ludwigshafen: Hindenburgpark eine besonders schöne Heilerrichtung: Strahlendes Licht sich gemalt. Heilerrichtung aus dem Dunkel, das über dem Fluß lag, leuchtend anflammen. Ein prächtiger, erleuchteter Feuerturm „Stadt der Arbeit“ an der Brücke, der über die Brücke nach Mannheim zurück- führt.

Die große Rede des Reichspropagandaministers:

In seiner großen Rede führte der Minister, nachdem er zunächst das Wesen der Politik und die Aufgaben des für sein Volk arbeitenden Staatsmannes anriss und sich unter kühner Heiterkeit der Zuhörer mit den wichtigsten Grundgedanken auseinandergesetzt hatte, den mit gespannter Aufmerksamkeit folgenden Versammlungsteilnehmern den grandiosen Umfang des nationalen Wunders vor Augen, das sich in den vier Jahren einer rastlosen Widerstandsbekämpfung auf allen Gebieten vollzogen hat. Selbstverständlich bleibt noch viel zu tun übrig.

Es gibt wohl in der ganzen Welt keine Regie- rung, die wie die unsere in einer so innigen Verbin- dung zum Volke steht. Wägen andere Völker oder größere Reichstümer verfallen als wir, ein glücklicheres Volk als das deutsche gibt es wohl kaum auf der Erde.

Fast der Stärke unseres nationalen Glaubens, un- seres nationalen Stolzes und der Intensität, mit der wir unsere nationalen Ziele empfinden und verfolgen. Wir wissen, was wir wollen. Wir wollen aber auch, was wir müssen. Im neuen Deutschland herrsche zwischen Regierung und Volk ein Verhältnis von Verhältnissen, das von vornherein jede innere Ver- zerrung ausschließt. Was einst als Ziel auf- gestellt worden ist, die Volk- und Völkervereinigung des ganzen Volkes, das sei heute die höchste Wirklichkeit. Vor allem aber verleihe Deutschland heute wieder über eine starke Wehrmacht, die ihm die Mög- lichkeit gebe, sich gegen alle Angriffe und Demütigungen zu wehren zu können.

So einfach geht es nicht: Stiefeling zu 10 Jahren Zuchthaus begnadigt

Ein Gnadenakt der Sowjetregierung, der nur wie Hohn wirkt!

Berlin, 28. November.

Nach offizieller sowjetischer Mitteilung hat der Präsident des Zentralerziehungsministeriums den Gnaden- akt des Reichsdeutschen Stiefeling festgesetzt und die Todesstrafe in eine zehnjährige Freiheitsstrafe umgewandelt. Nach Stiefeling hat noch zwei weitere im Revolutionskrieg Schanzproben zum Tode verur- teilte Angehörige begnadigt worden.

Es braucht nicht gesagt zu werden, daß diese „Gr- ladungen“ des Reichs Stiefeling durch die sowjetischen Jäger keine Erlösung ist, die Deutsch-

lands grundsätzlichen Standpunkt in dieser Frage auch nur um das geringste verdrängen könnte. Es besteht kein objektiver Anhaltspunkt für ein wirk- liches Schuld-Erkenntnis, wohl aber aller Grund zu der Annahme, daß Stiefeling das unglücklichste Opfer eines aus durchdringlichen politischen Zwecken in- terpretierten politischen Prozesses geworden ist. In glauben, daß hier mit einer „Begnadigung“ zu zehn Jahren Zuchthaus der Volk an sich und die Nation auf den Fall in Deutschland aus der Welt geschafft werden könnte, liegt ebenfalls sehr das Recht an sich wie die deutsche Würde und ihre Befreiung!

Eine Rede Stalins

Moskau, 28. November.

Der 8. Plenumskongress der Sowjetunion hat am Mittwochabend seine außerordentliche Tagung im Kreml begonnen. Anwesend sind sämtliche Volks- kommissare und Parteifunktionäre, darunter Stalin, Molotoff, Wolkoff, Kaganowitsch, Jekschow, Ordshonikhe usw., nur Jaganoff fehlt. Das diplo- matische Korps ist fast vollständig erschienen.

Als Hauptredner hielt Stalin eine weitläufige Rede über die neue Sowjet-Verfassung, die in dem Verlauf gefolgt, sich mit den Kritikern seiner Verfassung auseinandersetzen und in der er zu den zahlreichen Änderungsanträgen Stellung nahm. Stalin, der sich nur wenig mit Außenpolitik beschäf- tigte, glänzte u. a. die sofort fröhlichen und ab- lehnenden deutschen Stimmen mit Scharworten und humoristischen Vergleichen öden zu hören, ohne eine sachliche Entgegnung auch nur zu versuchen.

In außenpolitischer Hinsicht bezeichnete Stalin lediglich zum Schluß seiner Darlegungen den Entwurf seiner Verfassung als eine moralische Unter- schätzung für alle jene in der Welt, die gegen den Bolschewismus kämpfen. Er erklärte, daß das, was in der Sowjetunion zutage sei, auch überall in der Welt vollkommen verwirklicht werden könnte.

Der Führer an Reichsleiter Klemm. Der Führer und Reichsleiter richtete an Reichsleiter Klemm in München folgendes Telegramm: Mein lieber Ver- treter Klemm! In Ihrem heutigen Geburtstagsgedächtnis ist in neuer kameradschaftlicher Verbunden- heit über unvergänglichem Verständnis um die Bewer- gung und um die NS-Frage. Ich sende Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Ihr Adolf Hitler.

Keine Abwertung in der Türkei. Die Anatolische Agentur ist ermüdet, Redaktionen, die von einer bevorstehenden Abwertung der türkischen Liraung wissen wollen, zu demütigen.

In diesem Zusammenhang kam Dr. Goebbels auf die außenpolitischen Erfolge des Führers zu sprechen. Er erinnerte an die Ausdehnung des Saargebietes, an die wiedergewonnene Freiheit der deutschen Siedler und an die vor der Welt unumstößlich erhobene Forderung nach kolonialer Gleichberechtigung. Der Minister betonte mit besonderem Nachdruck, daß Deutschland wie mit allen Völkern, so auch mit Frankreich, in Frieden leben wolle.

Ein neuer Krieg wäre das größte Unglück:

„Ein neuer Krieg wäre das größte Unglück für ganz Europa, und selbst der Gewinn eines Krieges würde nicht soviel dabei gewinnen, wie er das zu verlieren hätte.“

Wir wären mehr als bereit, wollten wir wissen, daß Frankreich bolschewistisch regiert werde. Im Grunde genommen sind die Auseinandersetzungen zwischen den europäischen Völkern im Vergleich zu der bedrohenden bolschewistischen Gefahr nur eine Art von Familienzwist. Wenn Frankreich endlich will, wird es leicht sein, zu einem beschriebenen Verhältnis mit Deutschland zu gelangen. Die Krise entsand, als Frankreich das Militärbündnis mit der Sowjetunion einging. Demgegenüber konnten wir nicht passiv bleiben.“

Der Minister form anschließend auf

das Abkommen mit Japan

zu sprechen, das er lobend dem deutschen Volk ver- kündet hatte. Er erklärte unter kühnen Worten, daß sich zwei Großmächte hier erstmals zusammen- geschlossen haben, um die größte Gefahr des inter- nationalen Bolschewismus von ihren Völkern abzu- wehren.

Wir dürfen es nicht, daß der Bolschewismus sich freudigstes Spiel mit Europa treibt. Wir dürfen nicht und großen Schmerz nicht heute das deut- sche Volk auf die japanische Nation. Wenn wir die Welt damit warnen, in anderen Ländern ähnliche Bolschewismusbekämpfung zu dulden, so handelt wir damit im wohlverstandenen Interesse aller Kultur- völker.“

Europa erwache!

„Der Führer“, sagte Dr. Goebbels unter klei- nem Jubel, „ist heute nicht nur der Führer der deutschen Nation, sondern der größte Er- wecker Europas.“

„Wenn das deutsche Volk heute ein tollerter Feind sein eigen nennt, so ist es der Führer selbst.“

Und wenn der Führer heute einen feindlichen und unerschütterlichen Stand bezieht, so ist es das Vertrauen des deutschen Volkes. Heute verlor sich in einem Wanne das ganze deutsche Schicksal. Deutschland wird der Führer einer neuen politischen Welt- anordnung sein und sein müssen, weil es die Macht und entscheidende Führung hat. Deshalb werden wir dem Führer die großen Aufgaben und Pflichten sein, die die Nation und Europa, in der letzten Bewusstheit, daß das Reich einmal groß und mächtig sein, und daß unsere Kinder die glücklichen Söhne und Töchter des freiesten und kühnsten Volkes der Erde sein werden.“

Die Versammlung dankte Reichsminister Dr. Goebbels am Schluß seiner Rede mit härmlichen Rundschüssen.



Der von den Sowjets zum Tode verurteilte und jetzt zu 10 Jahren Zuchthaus begnadigte Reichs- deutscher Stiefeling als Gefangener im Jahre 1918. Auf der Wandlung hinter Karze (rechts) er be- trachtete die Welt aus dem Blick in einer Kugel- röhre. „Nunmehr den Welt hat, so wird kein Befrei- werden.“

(1935/11, 28.)

Reichsminister und Reichsleiter Klemm. Der Führer und Reichsleiter richtete an Reichsleiter Klemm in München folgendes Telegramm: Mein lieber Ver- treter Klemm! In Ihrem heutigen Geburtstagsgedächtnis ist in neuer kameradschaftlicher Verbunden- heit über unvergänglichem Verständnis um die Bewer- gung und um die NS-Frage. Ich sende Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Ihr Adolf Hitler.

Keine Abwertung in der Türkei. Die Anatolische Agentur ist ermüdet, Redaktionen, die von einer bevorstehenden Abwertung der türkischen Liraung wissen wollen, zu demütigen.

25 Jahre Liselotteschule

Am 18. September 1911 wurde der hochragende Bau in der Altstadt seiner Bestimmung übergeben — Ein Rückblick auf Entstehung und Entwicklung der höheren Mädchenschule

Am Freitag und Samstag legte die Liselotteschule die Fächer des höheren Schulunterrichts mit einem besonderen Nachdruck auf die Erziehung der Mädchen. Es ist bezeichnend, dass eine Rückbildung der Erziehung und der Ausbildung der Schülerinnen zu erwarten, durch die viele Tausende von Schülerinnen gewonnen sind.

Die Notwendigkeit der Errichtung der Liselotteschule. Als am 20. September 1911 das kaiserliche Schulgesetz, das zwei Tage vorher seiner Bestimmung übergeben worden war, durch den Stadtrat mit Oberbürgermeister Martin an der Spitze, einer großen Anzahl Stadionschreiner, den Mitgliedern der Schulkommission und des Vereins der höheren Mädchenschule beschickt wurde, führte Stadionschreiner Perrey in der Turnhalle u. a. folgenden aus:

Bei der Entwicklung unserer Mittelschulen, insbesondere aber der höheren Mädchenschule, ist die Frage nach der besten Voraussetzung voraus. Bis 1912 das Programm für die Schule an der Rheinstraße aufgestellt wurde, hielt man 24 Klassen für genügend. Es wurden trotzdem 20 Räume geschaffen. Man sollte, bei der Einrichtung der Schule im Frühjahr 1908, mit dieser im Bereich der ersten Klassen einen großen Teil von Schulräumen auf Jahre hinaus auszukommen. Doch schon drei Jahre später erweist sich der Bau eines zweiten Schulgebäudes als dringend notwendig. Nur die Errichtung einer Anlage in dem Schulgebäude an der Ludwigsstraße konnte dem Platzmangel wenigstens etwas abhelfen. Denn die im Herbst 1911 mit 200 Schülerinnen in fast 20 Klassen besetzt worden. Als auch dieses Haus ist bereits beim Bezug voll besetzt und das dritte Schulgebäude für die Zwecke der Mädchenschule wird bald folgen müssen. Die Schülerinnenzahl wuchs von 186 bis 1911 von 500 auf 1000, wobei allerdings in betrachtlichen ist, daß eine größere Anzahl von Schülerinnen aus eingetragenen Privatschulen hinzukam.

Die Zweckbestimmung der Schule. Die neue Schule, so führte Stadionschreiner Perrey weiter aus, soll den Zwecken der höheren Mädchenschule und der Mädchen-Oberrealschule dienen, während im Gebäude an der Rheinstraße neben der höheren Mädchenschule das Lehrerinnen-Seminar untergebracht wird. Bis 1908 die Frage des Bauplatzes erörtert wurde, behauptete kein Zweifel darüber, daß ein Grundstück auf dem Hof der Schülerinnen der Frauen in der Ludwigsstraße Erweiterung zu erreichen ist. Es blieb als Bauplatz für das Schulgebäude das große Grundstück zwischen Ludwigs- und Rheinstraße abzu. Durch Übertragung des Hauses und besonders für Maria Josef aufschlechte Bauverhältnisse für die spätere Schöpfung wurde diese Schwierigkeit glücklich überwunden. Man kann sagen, daß durch das Abweichen der Bauplatzfrage von der strengen Bauform und die wiederholten eingehenden Studien eine interessante Planung der gesamten Bekanntheit des Grundstückes gefunden wurde. Auch für die Ausgestaltung der Schulräume, welche vor der Hauptfront zu liegen kam, sind bis nach vielen Versuchen durch Abwägen der besten Lage und Ausnutzung der Baubestimmungen eine zeitliche Planung und eine besonders wertvolle Nutzung des Bauplatzes in der Rheinstraße des Gebäudes.

Errichtung in zweijähriger Bauzeit. Am 20. November 1908 wurde der Auftrag erteilt, das Projekt für den Bauplatz zu bearbeiten und schon am 20. Mai 1909 erfolgte die Vorlage. Am 27. Juli 1909 wurden die Pläne zum Baubeginn genehmigt, und am 6. September 1909 mit dem Bau begonnen. Nach einer Bauzeit von nicht mehr als zwei Jahren, waren auch die Zeit der Arbeitseinstellung während der Ausfertigung der Baubestimmungen im Jahre 1910 mit drei Monaten abgelaufen. In wurde die letzte Bestimmung übergeben. Der Bauplatz hat eine Größe von 2000 Quadratmeter. Daraus sind 1100 Quadratmeter überbaut. Durch Wirtschaftlichkeit, Schnelligkeit und Schnelligkeit wurden 600 Quadratmeter in Kosten gewonnen, in das ein Schulhof von 2200 Quadratmeter verbleibt.

Die 20 Klassen haben eine Gesamtzahl von 1100 Schülerinnen, sämtliche Klassenräume für Spezialfächer und für die Vermittlung 1904 Gemeindefächer. Entlohnung der Lehrkräfte. Die Besetzung der Klassen wurde durch die Festhalten durch die in vielen Fällen zunächst auszuführen. Bei der Anwesenheit sind sämtliche Klassenräume von Schülerinnen besetzt. Besonderer Wert wurde auf eine zeitliche Ausbildung der dreizehn Schuljahre gelegt. Der Bauplatz bei den schlechtesten Bauverhältnissen im Mannheimer, da ein alter Baubau bewahrt, daß der feste Baugrund zum Teil erst in einer Tiefe von 11,50 Meter unter Straßenniveau zu finden war. Insbesondere kam eine Pfahlgründung zum ersten Male in Mannheim zur Anwendung.

Die Kosten des Gebäudes betragen 50.000 Mark. Das Bauwerk ist nach der Höhe 20,00 Meter ein Preis, der sich auf gleicher Höhe mit den üblichen Mittelschulen bemisst. Die Projektarbeiten und Bauausführung erfolgte durch das Ingenieurbüro unter Leitung des Stadionschreiners Perrey und unter Mitwirkung des Bauplatzbesizers Gantner und des Architekten Höber.

Mädchenschule mit Mädchen-Gymnasium. Der anliegenden höheren Mädchenschule und Mädchen-Oberrealschule war eine zeitliche eine Provisional-angeordnet. Jetzt besteht die Anlage aus einer vollständigen Mädchen-Hauptschule mit Mädchen-Gymnasium und einer Mädchen-Oberrealschule mit gymnasialer, dreijähriger Unterstufe. Die höchste Schülerinnenzahl wurde 1927/28 mit 1200 Schülern in 16 Klassen erreicht, zu deren Unterrichtsraum neben den Schulräumen noch zwei Hofschulhöfe benutzbar werden mußten. Oben 1928 trat eine Entlastung dadurch ein, daß 14 Klassen mit 60 Schülerinnen als höhere Mädchenschulebildung nach D 7 unter vollständiger Leitung (Ganz-Tagsschule) verlegt wurden. Aber auch nachher blieb die Schülerinnenzahl über 1000. Der Rückgang liegt ein, als in den übertriebenen Anforderungen über die Verhältnisse eine Senkung eintrat und die unterrichtliche Arbeit begann. Der Wandel will sich nach der anderen Seite entwickeln. Man ist

im Gegensatz zu der früheren Ueberbürdung der höheren Mädchenschule heute in einer Ueberbürdung gänzlich, eine Entlastung, von der man hoffen darf, daß sie nur eine vorübergehende Erscheinung ist.

Es muß auch der Meinung entgegengetreten werden, daß der Besuch einer höheren Mädchenschule bis zum Abitur eine Zeit- und Geldverschwendung ist, weil das Mädchen ja doch einmal den Hausfrauenberuf ergreifen wird. Wer so urteilt, dem ist entgegen zu halten, daß vom Herbst 1927 ab eine hauswirtschaftliche Prüfung abgelegt werden muß, ehe in die Oberstufe einer höheren Mädchenschule aufgenommen werden kann. Als wir Direktor Puljans, dem wir diese Informationen verdanken, fragten, wo denn diese hauswirtschaftlichen Kenntnisse erworben werden müßten, wurde erwidert: im Elternhause! Das Mädchen, dessen Eltern die Meinung vertreten, daß es für die Abiturprüfung nicht schaffen kann, wenn die Hausfrau und Mutter das Abitur erlangen darf, wird also dadurch als tauglich tauglich nicht machen müssen, immer dies nicht schon geschieht. Ueberdies ist heute der Unterricht in Lebensmittelkunde, die nicht verlehrt werden muß, daß die Mädchen, die die Schule bis zum Abitur durchlaufen, zu „Hausfrauen“ erzogen werden. Und schließlich sind mit verschwindenden Ausnahmen die Schülerinnen in den Ingenieurwissenschaften.

Gegenwärtig werden 610 Schülerinnen in 25 Klassen unterrichtet.

Die Zahl der schulpflichtigen Schülerinnen, die früher einen außerordentlich hohen Wert erreichten, sind heute noch gering. Einer großen Anzahl schulpflichtiger Schülerinnen wird das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen. Bei der Entscheidung über diese Befreiung ist nicht allein die wirtschaftliche Lage der Eltern maßgebend, sondern auch die Leistungen der Schülerinnen. Die Leitung der Liselotteschule wurde von Geh. Hofrat Otto von Meißner übernommen, der aus der Pädagogik hervorgeht. Als er 1920 in den wohlverdienten Ruhestand trat, wurde Dr. Eugen Stütz zum Nachfolger. Der mit Ende des Schuljahres 1924/25 das Amt an Direktor H. Puljans abgab. Das Lehrerkollegium hat sich einschließlich des Direktors und zweier Damen aus 27 Personen, einem Studienrat, einer Dozentin, zwei Lehrkräften und einer Zeichenlehrerin, drei Sonderlehrerinnen und einer Anzahl

Lehrerinnen und Lehrerinnen zusammenschließen. Der Senior des Kollegiums, Professor Karl Mayer, kann mit der Schule das Jubiläum 25-jähriger Tätigkeit feiern. Ebenso wirkt Prof. Dr. Konrad Ott 25 Jahre an der Anstalt, in die er als Probekandidat eintrat. Was Direktor Puljans, der Leiter der Liselotteschule, gehörte zu den ersten Professoren. Von den weiblichen Lehrkräften sind die Hauptlehrerinnen Erna Klinkert und Elisabeth Dauert; auch die Sonderlehrerinnen Emilie Weiler 25 Jahre an der Liselotteschule tätig.

Das Wandelsheim in Odenwald

Ein besonderer Wärme leuchte sich Direktor Puljans für das 25-jährige Wandelsheim der Liselotteschule in Odenwald bei der Begehung ein, das das ganze Jahr über besetzt ist. Immer eine Klasse findet genügend für ein Jahr dort ein. Der Zweck des Heimes ist nicht Erholung, denn dafür hat die Ferien die, sondern Stärkung des Gemeinschaftsgeistes und des Zusammengehörigkeitsgeistes im naturwissenschaftlichen Sinne. Man will die Stundentafel überwinden und die Großstadt mit der Natur in Verbindung bringen. Nach einem genauen Tagelager wird durch den Klassenlehrer und eine Lehrerin allmählich vormittags Unterricht wie in Mannheim erteilt. Nachmittags werden die beiden Klassen unternehmen und abends vereinigt. In der Klasse zu einem geselligen Beisammensitzen. Es unterhalten sich die Mädchen und mit Aufführungen aus dem Bereich. Besonders Verdienste am des Wandelsheimes, das in diesem Jahre mit großem Kostenaufwand erheblich erneuert wurde, haben sich Direktor Dr. Stütz und Frau Oidegand Wagner in ihrer Eigenheit als Vorstände des Vereins Wandelsheim erworben. Unvergessen werden in den Jahren vor dem Umbruch, in denen man für den Wandelsheimausbau in Regensburg freigegeben nicht viel übrig hatte, gegen alle Hindernisse erfolgreich angeht. Die Unternehmungen für das Heim werden durch die alljährlichen Sammlungen aufgebracht. Auch der Beitrag der Bauaufwände im Mannheimer am Sonntag wird dem gleichen Zweck gewidmet.

Wir müssen diese Ausführungen nicht schließen, ohne der Liselotteschule recht viel Glück und Segen für das zweite Viertelhundert zu wünschen. Möge ihr in der Erziehung der weiblichen Jugend eine ständige Jutant bleiben sein!

Aufruf an alle Betriebsführer! Im Grenzgen Baden

Die Errichtung des Winterhilfswerkes Baden-erhielt folgenden Inhalt: Aufhören des Tages der nationalen Solidarität am 3. Dezember über die Durchführung des WDW eine große Aktion für die Winterhilfswerke Baden durch. An alle Betriebsführer liegt es nun, diese Aktion durch die Tat zu unterstützen. Wir fordern euch auf, am 3., 4. und 5. Dezember eure gesamte Geschäftskasse als Winterhilfswerk einzusetzen und die Winterhilfswerke Baden zu unterstützen. Ihr seid dazu, daß ihr möglichst vielen Kampf gegen die Not der Winter unterliegt. Damit eure Geschäftskasse ohne Verzögerung an den genannten Tagen bei der Post ankommt, und die Aktion von der Durchführung des WDW unterstützt ermöglicht werden kann, bitten wir die dringende Bitte an euch, die Winterhilfswerke Baden ausschließlich bei den zuständigen Dienststellen des WDW zu kaufen. Weitere Bestimmungen nimmt das WDW-Karlsruhe, Baumwollstraße 8, entgegen, und legt ihr rechtzeitige Unterstützung.

Betriebsführer! Die Parole am 3., 4. und 5. Dezember sei: Kein badischer Geschäftsbetrieb ohne Winterhilfswerk!

Die Weihnachtswerbung beginnt

Kauft rechtzeitig ein! — Entlastet das Verkaufspersonal

Früher war es üblich, daß im Einzelhandel die Weihnachtswerbung rechtzeitig begann und in ihrer Zeit nicht immer der Höhe des Jahres Reichtums. Auch hier ist durch den Nationalorganismus ein Wandel zum Besseren eingetreten. Die Weihnachtswerbung darf dem religiösen, stilles und unternehmenden Umständen nicht widersprechen. Die weihnachtlichen Werbemittel müssen geschmackvoll sein und sollen sich bei der Verwendung religiöser und sozialer Zwecke durchhalten aufrechten.

Wohl am bedeutendsten ist, daß am Grund von Richtlinien der Werbestaffeln Einzelhandel die wesentliche Weihnachtswerbung gleichmäßig zu einem bestimmten Zeitpunkt einsetzt. In Mannheim wird die Weihnachtswerbung am Samstag, dem 20. November, eröffnet. Von Freitagabend 19 Uhr wird keine Weihnachtswerbung gezeigt. Durch dieses Massnahmen Einsetzen der Werbestaffeln soll besonders ausdrücklich auf die Weisheit der Aufmerksamkeit gemacht werden, im eigenen Interesse und im Interesse des Einzelhandels als auch mit den Weihnachtseinkäufen zu beginnen.

Rechtzeitiges Einsetzen

Wohl auch die Bedeutung und Beratung, erneut wird der Mannheimer Einzelhandel darauf hin, daß die Verbraucher leider häufig nur in den Wochenenden oder an den letzten Verkaufstagen ihre Weihnachtseinkäufe tätigen. Die Ueberbürdung des Verkaufspersonals in diesen wenigen Stunden muß zu erheblichen Beschwerden führen und man kann sich nicht zu erweisen mit den Wünschen der einzelnen Kunden befähigen. Wenn man bedenkt, daß das Verkaufspersonal während der Weihnachtzeit schon an sich für sich durch die Vorbereitung der täglichen Verkaufsfächer in Anspruch genommen ist, dann sollte man sich keine Aufgabe nicht auch durch weihnachtliche Einkaufen erschweren. Auch der deutsche Volksgenosse im Verkauf hat Anspruch auf seinen Verbraucher!

Nur zwei Verkaufstagen

Weihnachtlicher Weihnachtseinkauf entspricht sich aber schon deshalb, weil diesmal nur zwei, genau

über zwei, Verkaufstagen vor Weihnachten stattfinden. Diese Tatsache hat hauptsächlich für die Käufer der Umgehung gehabt. Um den Verbraucher noch zu erleichtern, wurde der Verkaufsbeginn für beide Sonntage um eine Stunde vorgezogen. Die Verkaufszeit dauert also von 10 bis 12 Uhr. Der Mannheimer Einzelhandel hat mit dieser Regelung Verhältnisse erreicht, wie sie in Deutschland und Deutschland schon seit Jahren vorhanden sind.

Wenn am Samstag die Schaufenster zum ersten Male im Licht der Weihnachtsdekoration erstrahlen werden, dann nicht in die Hände der Käufer ein Bedauern, daß es dem höchsten Einzelhandel nicht möglich war, die Weihnachtswerbung in Form eines großen Festes anzustellen, wie man es durch in Deutschland und in diesem Jahre durch vorzuziehen zur Durchführung bringt. Gerade in Verbindung mit dem repräsentativen Aussehen des neuen Mannheimer sollte sich ein derartiges Festhalten besonders günstig auf die Stadtwerbung und den Fremdenbesuch auswirken.

Die Kosten waren jedoch so groß, daß sie der Einzelhandel nicht allein zu tragen vermochte. Hier werden also mit der Hoffnung rechnen müssen, daß vielleicht im nächsten Jahre die dringlichste Unterstützung „Reich“ vorerst ist aus Zuschüssen darin über...

Im Zusammenhang mit der Weihnachtswerbung werden wir vom Einzelhandel im den Hinweis geben, daß niemand verpflichtet ist, nicht verweigert, im Kauf gefragte Waren anzunehmen oder zurückzuführen. Nur eine Kaufverpflichtung besteht!

Veteranen der Arbeit!

Wenn ein Mannheimer Taddeber in der Halle regelmäßig und pünktlich in seiner Werkstatt erweist, seinen Kunden bis zur Arbeitszeit nicht verläßt und seinen vollen Arbeitslohn auf dem Tag arbeitet, dann haben wir allen Grund, dem Taddeber Josef Schander zu seinem 70. Geburtstag, der er heute feiert, auf das allerbestmögliche zu beschreiben und ihm noch recht

viele Jahre Gesundheit, Lebens- und Arbeitsfreude zu wünschen.

Josef Schander ist am 20. November 1861 in Mannheim geboren. Aus der Schule entlassen, erlernte er in den Jahren 1878/79 bei dem Taddebermeister P. Pohl in P. 4, 9 das Taddeberhandwerk, das damals mit Vorliebe Schieferdeckerhandwerk bezeichnet wurde. Im Jahre 1882 riefte Schander zur Marine ein und wurde nach dreijähriger Tätigkeit als Krillerschiffmann in seine Heimat entlassen, wo er wieder Arbeit als Geleite fand. Einmal in seinen jungen Jahren ist er in seinem Berufsleben aus dem „Meer“ gekommen. Kurze Zeit lang er als Schiffer zur Fische-Fischerei, 1910 machte im Schander mit dem Taddeber Jakob Urban (Schander & Urban) selbstständig.

Der Weltkrieg trennte die Firma. Von 1914 ab arbeitete Schander bei seinem vorherigen Taddeber J. Urban als Geleite weiter bis zum Jahre 1920. Heute ist er noch bei dem Sohn, Taddebermeister Emil Urban, als Geleite beschäftigt. Möge es dem Arbeitsveteranen auch recht viele Jahre gesund sein, nach der Arbeit sein menschenwürdiges Fleißchen zu tun und seine Arbeit, Tropfen zu sammeln. Sein Weihnachtswort, der ganz in der Nähe des Taddeber's Wohnsitz, bei dem jungen Schander schon im Jahre 1929 die ersten Töne des Taddeber's Musikinstrumentes erklingen.

Wille zum Gesundsein

Ein Vortrag im Volkshaus

Der Volkshausverein Deutschlands hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Laufe dieses Winters eine Anzahl ausgewählter Vorträge in allen deutschen Städten halten zu lassen mit dem Ziel, auf breiter Basis an der Erhaltung der deutschen Volksgesundheit mitzuarbeiten. In diesem Sinne ist der Vortrag zu erwarten, der unter reger Beteiligung in

Billig und gut - Nur ein Feinerhut
Dippel Nachf. K. Feiner
D 2, 5 Franken Harmonie

stehen Seele des Bartholomäus unter dem Beistand: „Wille zum Gesundsein“ hat sich. Nach begründeten Worten des Bezirksleiters Hans Lindner der hiesigen Volkshausgruppe der Volkshausleiter sprach dann der Volkshausleiter H. P. Pohl ein Wort über die Erhaltung der deutschen Volksgesundheit. Der Vortrag an die Kraft in und das Vertrauen an die Gesundheit des Körpers und wichtiger Volksgesundheit, wichtiger Kamen, einfache Kost und Nahrungsmitteln von ausgedehnter Bedeutung zur Erhaltung der Gesundheit. Wenn man jeden das möglich vorhandene Tragevermögen an frühen Morgen zu überwinden vermag, so führt der Vortragende weiter aus, und einige Körperkennzeichen anführt, dann geht man mit einer ganz anderen richtigen Einstellung an sein Tagewerk, als herkömmlich, der man dem allem nichts weiß und auch nicht danach handelt.

Im 2. Teil seines Vortrages zeigte uns der Redner eine große Anzahl chemischer und körperlicher Leistungen. Die dazu angeführten sind den Gesundheitszustand in Körperlicher und geistiger Hinsicht an ihren Erfolge an mehreren hiesiger Volkshausleiter des Vortragenden für ihre lehrreichen Darlegungen.

Anzeigen über Bauvorhaben

Nach der vierten Ausdringung des Winterhilfswerkes Baden und Baugruppen für den Winterhilfswerk vom 7. November 1930 (Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 212 vom 9. November 1930) hat

am 1. Dezember 1930 ab alle privaten und öffentlichen Hoch- und Tiefbauvorhaben von dem Baugruppen anzugeben. Von der Anzeigepflicht ausgenommen sind private Bauvorhaben, die nicht mehr als 1000 Mark und öffentliche Bauvorhaben, die nicht mehr als 25000 Mark Arbeitslohn an der Baustelle erfordern.

Die Anzeigen sind unter Verwendung eines amtlich vorgeschriebenen Formulars innerhalb von drei Wochen vor dem Baubeginn, spätestens aber vor Beginn der Bauarbeiten oder der Bauverwaltung in doppelter Ausfertigung an das für die Baustelle örtlich zuständige Baugruppen zu richten. Sie können wirksam sein bereits vor dem 1. Dezember 1930 erlassen werden, Bauvorhaben, die im Dezember begonnen werden sollen, sind spätestens am 1. Dezember 1930 anzugeben.

Die für die Erhaltung der Anzeigen vorgeschriebenen Formblätter sind bei den Arbeitsämtern erhältlich.

Landbauwesen Österreich

Das Anheil lautet auf der Straße

Zwei Vorteile bei einem Baueinstieg. Ein drei Jahre altes Mädchen hat am Sonntag auf der Gopelheimer Landstraße in die Hände eines Kraftfahrers, wobei es in Boden geriet und am rechten Oberarm ein leichtes Verletztes. Der Kraftfahrer wollte dem Kind nachhelfen und ließ dabei gegen einen von ihm angeforderten Veronesenkrankenwagen, wobei er eine schwere Handverletzung erlitt. Kraftlose Hilfe wurde in Anspruch genommen werden. Beide Verletzten wurden verarztet.

Wieder eine Anzeigensammlung

An der Ecke Friedrichstraße und Robertstraße hat am Sonntag ein Veronesenkrankenwagen mit einem Kraftfahrzeug zusammengefahren. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Veronesen wurden nicht verletzt. Die Bauarbeiten sind noch nicht gefällig.

Gelehrter Verurteilungen

Gelehrter Theater: 2. Kammergericht-Bericht - Verurteilungen - 20. 11.

Gelehrter Bericht: Verurteilungen-Bericht - Verurteilungen - 20. 11. 1930. Verurteilungen-Bericht: 20. 11. 1930. Verurteilungen-Bericht: 20. 11. 1930. Verurteilungen-Bericht: 20. 11. 1930.

Nach den Anzeigen: Verurteilungen-Bericht - Verurteilungen - 20. 11. 1930. Verurteilungen-Bericht: 20. 11. 1930. Verurteilungen-Bericht: 20. 11. 1930.

Film und Lichtbild

Donnerstag, 26. November 1936

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

147. Jahrgang / Nr. 546

Über die Zeitgeschichte der Silberröhre Von der Windmühlkammer zur Kinnmühlkammer

Ende November geht das heutige Film-
zeitalter zu Ende, mit nur 26 Jahren hat
Karlheinz die Geschichte der deutschen Film- und
Kinozeit beendet. Seine Geschichte von den Anfängen
des Kinos werden bei dieser Gelegenheit betrach-
tet und kritisch gesehen.

Die Kinnmühlkammer hat eine weit zurückliegende
Entwicklungsgeschichte. Wenn man unter dem Aus-
druck ganz allgemein die Technik des bewegten Bil-
des versteht, so ist ihr bereits die Befestigung des
deutschen Kinos durch die Kinnmühlkammer im Jahr
1840 zuzurechnen, der so früher die Technik der
Projektionskammer über die Technik eines beweg-

ten Bildes nun die bisherigen Anordnungen nur
geringfügig abzuändern vermochten, machte bereits Pla-
ton und Besenroth 1840 die ersten Vorschläge, diese
Bilder photographisch herzustellen; Pläne, die aller-
dings durch die Unzulänglichkeit der damals befan-
denen lichtempfindlichen Schichten nicht verwirklicht
werden konnten. Die ersten wirklichen Kinnmühl-
kammer machte der Astronom J. J. van der Graaf
(Vorläufer von der Venus vor der Sonne), die ersten
Bewegungsaufnahmen von Tieren wurden 1877 von
E. Muybridge in Californien durchgeführt.

1885 begann der Deutsche Oskar Rejlander,
angeregt durch die Arbeiten von Muybridge, eben-
falls mit der Kinnmühlkammer. Ihm gelangten
1890 ausgedehnte Vortragsreisen in Deutschland
in allen Einzelheiten gut gezeigte Bilder. 1897
entwickelte er seinen Schnellleber, einen Betrachtungs-
apparat für seine Bewegungsaufnahmen, und
1891 fand bereits eine größere Reihe dieser von
der Firma Siemens & Halske gebauten Betrachtungs-
apparate weite Verbreitung. Vom Februar 1897
führte er auch Projektionen seiner Bewegungsbilder
mit einem Tappellapparat mit Halbleiterschichten
in Berlin vor. Eine Beschreibung des Schnelllebers
von Rejlander, die 1887 nach Amerika kam, regte
E. J. Muybridge an, als Ergänzung zu seinen Phonogra-
phen ein bewegtes Bild zu machen. Durch die
deutschen Arbeiten veranlaßt, entwickelte Lumière
in Frankreich ebenfalls einen Kinnmühlkammer-
apparat, so von Paul in London, Oskar Rejlander und
Gries in Deutschland, fortgesetzt. Von ihnen
gewannen die Arbeiten Oskar Rejlanders
besondere Bedeutung.

Er läßt die Form des Projektionsapparates, die bis
dann endgültig bis auf den heutigen Tag durchblieb.
In Anerkennung der Verdienste Oskar Rejlanders
wurden Ende November d. J. von der Deutschen
Kinotheatralischen Gesellschaft seine Lebenverdien-
stleistungen als Pionier in Max Schelsky Verlag, Berlin,
herausgegeben.

Ing. R. Thun

Winter eine schön Vögelin!



Lachende Jugend und eine strahlende Stimme.
Tressi Radolph, die neue schöne Sängerin des
Tonfilms, in dem Majestic-Film der Tobis-Rosa
„Intermezzo“
(Foto: Majestic-Tobis-Rosa)

ten Bildes spricht, bei der das in vergrößerter Bild-
größe unmittelbar bewegt wurde.

Ein wesentliches Kennzeichen der heutigen Kinn-
mühlkammer besteht darin, daß der Bewegtbild-
druck durch einen leuchtenden Schicht von Phosphor-
blei erzeugt wird. Eine Beschreibung solcher Bil-
der enthält bereits ein französisches Buch aus dem
Jahre 1792. Platon, Brüssel, hat 1840 das Ver-
fahren, bei dem eine Reihe von Phosphorblei durch
schwebende Schichten, betrachtet wurden. Stam-
per, Wien (1852) und Dornier (1853) stellten Ver-
besserungen dieser Anordnung, die als Kinnmühl-
kammer noch bis in das letzte Jahrhundert im Ge-
brauch waren. Brathorne führte 1866 eine
sprunghafte Bewegung der Phosphorblei ein, für die
H. Wroen 1866 ein amerikanisches Patent erhielt.
Im gleichen Jahre wurde der schottische Phosphor J. G.
Kinnmühl ein Kinnmühlkammer mit optischem
Kugelspiegel (Kugelspiegel) und 1877 der Kinnmühl
Kinnmühl eine ähnliche Kinnmühlkammer mit optischem
Kugelspiegel (Kugelspiegel) der. Regierete damit 1882 seine
Anordnung zu einem Projektionsapparat aus und
1888 verwendete er bereits Kinnmühlkammer Film-
blätter (20 bis 30 Meter, 20 bis 200 Bilder). Mit
der Erzeugung bewegter Bilder beschäftigte sich neben
vielen anderen Schülern auch der Oberlehrer
Ludwig, der 1845 bis 1855 eine Projektionskinnmühl-
kammer bewegter Bilder entwickelt hatte.

Wenn man die Entwicklung im Zeitraum von 1792
bis 1888 geteilt haben überblickt, dann hat bei
der Weiterentwicklung der Kinnmühlkammer
folgende Aufgaben erfüllt

wurden: Bewegungsübertragung durch Spiegel von
Phosphorblei, Bewegungsübertragung durch bewegter Bilder
durch schwebende Schichten, optische Bewegung
der Phosphorblei mit angeordnetem oder vollkom-
menem Spiegel, optische Bewegung der Bewegung
der Phosphorblei durch Platte und Spiegel, bewegte
Bildblätter mit Beschleunigung, Beschleunigung bewegter
Bilder.

Nach Silmen, die die Ufer bringt

Es ist durchaus zu begrüßen, daß die Ufer schon
seit mit ihren Plänen vor die Öffentlichkeit tritt,
beweist sie doch damit, daß sie sich ganz in den Dienst
des Kulturwesens am deutschen Film stellt. In einer
Unterredung mit dem Produktionschef konnte man
genauere Einzelheiten erfahren.

Die Anforderungen der Zeit an den deutschen Film,
seiner Schöpfer die weltanschauliche Aus-
richtung zu geben, die allein dem heutigen
Deutschland die Weltgeltung wiedergewinnen hat, diese
Anforderungen werden erfüllt und damit gezeigt, daß
der Kampf mit dem Weltfilm, dem Weltkino, auch
im Film beginnt hat. Jedes Kino streben
ganz nach diesem Ziel.

„Licht und Schatten“ wird die große An-
kündigung mit dem Weltkino, wird ein
dokumentarischer Film großartigsten Ausmaßes sein.
Er wird den „Begriffen der Welt“ die Worte
vom Weltfilm, werden wird die Weltkino, werden
und Taten zeigen, werden sich die Weltkino, werden
Weltkino, werden.

So lautet mein tief Kommen



Die Antlerin und der Robbier.
Gina Falkenberg und Sepp Riss lernen
sich in dem Film „Der lachende Dritte“ auf
nicht alltägliche Weise kennen
(Foto: Sonesta)

Das süßste Nonnenbrot



Inge Lichte im Tobis-Europa-Film „Ein Hochzeitsstrauch“
Dieser lustige Film ist von keinem Geringeren als Erich Engel gedreht worden
(Foto: Tobis-Europa)

„Mein Sohn, der Mörder“, nach dem
Bühnenstück von Pirandello, wird die Spitze an den
Parlamentarismus, seine Auswüchse, seine Korrup-
tionserhebungen, wird ein ironisches Filmstück
aus überwindlicher Zeit sein. Ein Film am Bela
Luga wird sich mit den Revolutionären in Un-
garn beschäftigen, Hauptdarsteller ist die Budapest
Oper, den Hauptrollen wird eine große Oper, die welt-
liche Hauptrolle wird Maria Gubina spielen. Zwei
Filme greifen auf Weltkinotheater an. „An-
kündigung des Weltkino“ bringt eine Episode
vom bedeutungsvollen Kampf einer kleinen Schor im
Trommelfeuer der Weltkino, er soll eine Verber-
terung von Kinnmühlkammer und Kinnmühlkammer werden,
ein Heldentum von „großen Soldaten“, „Freibe-
ter“ in der Welt eines Films, der die Welt des
Weltkinotheater „Welt“ zum Inhalt genommen hat,
er wird den Kampf zur Welt, die Welt der Weltkino
verberlichen. Welt noch zu nennen „Wald und
Tina“, ein Film, der im heutigen Weltkinotheater
steht und der von der Welt unserer Weltkinotheater
finden wird, die noch ungelösten Rätsel und Qua-
ren aus der roten Erde des Weltkino.

ist mit Kostüme 1/10 Sekunde zu belichten. Wo-
gefilte Architekturbilder werden wieder ausfallen
als solche mit hellem oder mittlerem Belichtungs-
wert.

Welche Photos gefaßt am besten?
In jeder und genialer Arbeit hat die photo-
graphische Industrie Leistungen vollbracht und Fort-
schritte erreicht, deren Größe in der Weltkinotheater
leider noch viel zu wenig gewürdigt wird. Jeder
wird ihre Auswirkungen ins Auge fassen. Sie
immer wir und belichten, überall treffen wir
kamerawerkzeuge, Menschen sehen sie nicht
„sehen“ und hören das Knacken der Moment-
schüsse. Millionen von neuen Kamerawerkzeugen hat
die Photographie in den letzten Jahren hervorgebracht, ist
in jeder Familie finden wir eine Kamera.

Neben diesen politisch betonen Themen wird ein
Film sich mit den durch den Nationalsozialismus ge-
schaffenen Institutionen beschäftigen und damit eine
langt empfindbare Erde anfüllen. Ein Volksstück
„Kleiner Mann — ganz groß“ geht weiter
seiner Verfilmung entgegen und Hilan Garben und
Willy Frisch werden in einem Film, der vornehmlich
den weltbekannten Titel: „Erden Örtlich-
keit“ haben wird, die mit „Wald und Tina“ be-
zogene Seite des Unterhaltungsfilms von Formet
fortsetzen.

Unser Photomikro

Kostüme für Regiearbeiten
Gelehrte Kostüme sind dahinter gekommen, daß
ein helles Kostüme ein vorzügliches Hilfsmittel in
der Architekturphotographie ist. Vorkommendes
Film ist natürlich Voraussetzung. Das Kostüme
wird als Kostüme. Es gibt dem Himmel eine
dunkle Wirkung und läßt gleichzeitig den Stein
hell erscheinen. Die Wirkung des Kostümers ist
ganz vergrößernd bei weichen Gebäuden, also Architek-
turen aus Sandstein, Marmor oder mit weichen An-
sicht. Das Kostüme vergrößert je nach seiner Dichte
die Weltkinotheater. Im Durchschnitt ist mit einer
8-Wachen Vergrößerung zu rechnen. Erfordert
ein Architekturbild 1/100 Sekunde bei Blende 8/10

Die Unbekannte...



Sybille Schmitz und Jean Galland
im Wysser-Schmitz-Film der Terra „Die Unbe-
kannte“. Das Drehbuch, das ein ungewöhnliches
Frauenstück schildert, verfaßt von Reinhold Ger-
rad Muscher und Frank Wysser. Die Regie führt
Frank Wysser. Die Magdeline wird dargestellt
von Sybille Schmitz, ihr Partner ist der große
französische Schauspieler Jean Galland
(Foto: Terra)

Die Reichsanleihe — ein Teil des deutschen Befreiungswerkes

Von Dr. J. Schöne, Ministerialdirektor i. d. N., Präsident des Deutschen Sportfaher- und Giroverbandes

Die Reichsanleihe ist das wichtigste Glied des Befreiungswerkes...

Die Reichsanleihe ist das wichtigste Glied des Befreiungswerkes...

Die Reichsanleihe ist das wichtigste Glied des Befreiungswerkes...

Südamerika, das Zukunftsland

Nicht nur für USA, sondern auch für Deutschland

Der südamerikanische Kontinent, der am 1. Dezember feierlich...

Waren und Märkte

Wollstoffe, Textilien, Lederwaren, Eisenwaren, Holzwaren...

Rhein-Mainische Abendbörse

Wohlstand, Wirtschaft, Finanzen, Börse, Handel...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies and gold prices.

Metalle

Table with metal prices for various types of metal.

Hamburger Metallbörsen vom 25. November

Table with metal market data from the Hamburg Metal Exchange.

Die Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn

Am 24. und 25. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn...

Am 24. und 25. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn...

Am 24. und 25. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn...

Am 24. und 25. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn...

Am 24. und 25. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn...

Am 24. und 25. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn...

Am 24. und 25. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn...

Am 24. und 25. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Der Frachtmarkt der Duisburger Binnenschiffe...



Wetter-Aussicht

Wetter-Aussicht des Volksfürsten Frankfurt a. M.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Frankfurt a. M., vom 26. November...

Voraufrage für Freitag, 27. November

Voraufrage der wöchentlichen Wetterung...

Voraufrage der wöchentlichen Wetterung...

Voraufrage der wöchentlichen Wetterung...

Table with weather forecast data for various locations.

Umgekehrt soll man nicht schlafen gehn



Sie lachen und unterhalten sich glänzend

über **Theo Lingen** als Tugendwächter
über **Heinz Rühmann** als Althilologe
über **Liane Haid** als unnahbare Filmdiva

über **Hans Moser** als Schallplattenfabrikant
über **Ivan Petrovich** als Prinz Carlo Albo
und über **Susi Lanner**.

Sie summen und pfeifen

beim Verlassen des Theaters die herrlichen Schlagermelodien von Robert Stolz:
Umgekehrt soll man nicht schlafen geh'n — man schläft so wunderschön.

Ich häß' so gerne an dich geglaubt — doch meine Muffi hat es leider nicht erlaubt!

Im Vorprogramm: Bavaria-Tonwoche und Kulturfilm: Von Bibern und Karpfen

Heute - Donnerstag!

Anfangszeiten:

2.50	4.15	6.10	8.30
------	------	------	------

ALHAMBRA



HÖHNER-
Instrumente,
Begleit in allen
ebn. u. unebn.
Bsp. großer Lager
C. HAUKE
D. 3. 11. N. 10. 11. 11. 11.

Religiöse
Bilder
best man gütig
alle alle im
Spezialhaus
Christl. Kunst
O 7, 2

Neue
Matjes-Filet
ohne Gräten
und Haut
sehr zart
und mild
Stück **15** Pfg.
Rheinlandhaus
Falkenstr. 10, 3, 3

Treppen-
Reinigung
übern. 1000
Reinigungs-Jahr
Lorenz,
Reinigungs-Ges.
Tel. 228 11.

Advents-
Kerzen
nichttropfende
Qualitäts-Ware.
Große Auswahl
billiger Preise
Th. von Eichstedt
Karlstr.-Ecke
N 3, 8

Ein Film, von dem ganz
Mannheim sprechen wird!

EINE FRAU

aber eine Frau von Charakter, die
Leid und Erniedrigung, Qual und
Sorgen, Schande und Demütigung
ertrug um ihres Kindes willen! Die
Geschichte eines großen Herzens,
das Sieger blieb über alle Niedrig-
keiten des Lebens.

EINE FRAU

Oscar Wildes erfolgreiches Büh-
nenwerk erscheint nun als Film.
Hans Steinhoff, der Regisseur des
„alten und jungen König“, schuf
hier ein Filmwerk, das zu den Her-
zen aller spricht, weil es Konflikte
u. Kämpfe schildert die jedem Men-
schen bekannt sind, weil es das Le-
ben schildert, weil es das Leben ist.

EINE FRAU

ist ein Tobis-Europa-Film mit

Käthe Dorsch
Gustaf Gründgens
Marianne Hoppe
Alb. Lieven - Henckels - Leibelt
Morgen Freitag im

UFA-PALAST UNIVERSUM

Inserieren bringt Gewinn!

Kaffee

Kaffee ist eine Spezialität meines Hauses
Trotz trübe Böden in eigener Grö-
ndriest. Gute bewährte Mischungen
125 gr-Paket 63 - 75 - 85
250 gr-Paket 125 - 150 - 170

Eine billige Mischung offen **125 gr 47**

Schreibers Kaffee, coffeinfrei
gut, bekömmlich **125 gr-Paket 63**

Tee

aromatische, kräftige Mischungen
50 gr-Paket 46, 57, 62, 67, 80 u. 1-
100 gr-Paket 83, 110, 120, 130, 153, 195
Kleingpackungen zu **10 - 19 und 24**

Kakao

gute und geschmackvolle Qualitäten
125 gr-Paket 26 - 35 u. 50
250 gr-Paket 47 - 63 u. 95
offen 1/2 kg **80**

Dosenmilch, gezuckert und ungesüßert

Schreiber

UNIVERSUM

Heute zum
letzten Male!

Begleit ausnahmsweise:
5.00 **8.20**
Süßwaren
an 5,45 Süßwaren
an 6,45



Der großartige neue
Willy-Forst-Film
mit
Werner Krauss

BURGTHEATER

Regie: Willy Forst

Peter Deuß P. 1.7
Große Fischlänge
alles wieder billiger
Kabeljau u. Kopt 25
Schellfisch . . . 35
Filet 30
Seehecht . . . 40
Alle Wasserfrische - Fischdelikatessen
7713

Motocad - Jahres

Handschuhe 2,80
Lammfell-Feuchthandschuhe
mit Stulpen 4,30
Lederhands 4,15
Gesichts-Schützer 2,75
Lederweste 10,00
Ueberanzüge 10,00

Christ. Brandt

Ludwigshafen am Rhein
Wredstr. 21 - Fernruf 1472

Amtl. Bekanntmachungen

Veröffentlichung von Bescheid
Ergebnis der
Der Bürgermeisterei der Stadt
Mannheim hat die Bescheid
zur Aufhebung der Bescheid
zur Aufhebung der Bescheid
E. 3, E. 4, E. 5 und E. 7
Der Bürgermeister der Stadt
Mannheim hat am 18. 11. 1936
Bescheid über die Aufhebung
des Bescheides E. 1, E. 2, E. 3
der Bürgermeister der Stadt
Mannheim hat am 18. 11. 1936
Bescheid über die Aufhebung
des Bescheides E. 1, E. 2, E. 3
Der Bürgermeister der Stadt
Mannheim hat am 18. 11. 1936
Bescheid über die Aufhebung
des Bescheides E. 1, E. 2, E. 3

Schlachthof

Berlin 100 110
Habsburg, Welfenstr. 20

Lenssing

Seelachs 18
Fisch-Filet 28

Beringstücker . . . 10,-
Sauerkraut . . . 10,-
Fleischsalz . . . 25,-
Beringssalat . . . 20,-
Bering 1. Sorte . . . 14,-

Achtung - Achtung!
Heute
letzter Tag!
Der größte Spionage-Krimi
Kerritel
mit
Willy Birgel
Tagelöhner
5.00 | 4.30 | 6.30 | 8.55
SCHAUBURG

SCALA
Ab heute!
Jan Kiepura
Wieder kehrt er in die
Szene zurück!
Im Sonnenschein
In diesem Hauptrolle:
Friedl Czepa — Theo Lingen
Lilli v. Heuberg
Wieder ist es die Schöne
Kiepura, die alle bezaubert.
Diesen Film sehen,
heißt etwas erleben und
Sollens erleben.
Reichhaltiges Vorprogramm!
Anfang: 4.00, 6.30, 8.30
Zugewillige zugelassen!

... ein glänzender
Gedanke —
zu Weihnachten eine „Höhensonne“ zu schenken. Warum? Gerade
im Winter ist die „Höhensonne“ — Ori-
ginal Hönne — ein Segen für die ganze
Familie, sie stellt die fehlende Sonnen-
lichter, Güter wie ein besseres Familien-
glück als diese „Höhensonne“, die zu jeder Jahres-
zeit ein beständiges ultra-
violettes Strahlen spendet!
HÖHENSONNE
— Original Hönne —
Komplette Apparate von RM 28,- bis
RM 241,30 bei Hebe in Deutschland

National-Theater Mannheim
Donnerstag, 20. November 1936
Vorstellung 77. 10
Missa E. Nr. 11. Sopernote E. Nr. 4
Richelieu
Kardinalerzberg von Frankreich
Ein Schauspiel von Paul Joseph
Cromer.
Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

Heute, Samstag und Sonntag
Konzert
in der **HÜTTE** Qu 3, 4

gute preiswerte Lebensmittel

Hasen-Schlegel 1.30
Reh-Schlegel 1.45

Rig. Schmelzkäse 20%, 125 gr. -17
Rig. Edamer 20%, 125 gr. -22
Echler Edamer . . . 40%, 125 gr. -30
Ostler Tilsiter 45%, 125 gr. -28
Rig. Rahmkäse 50%, 125 gr. -30
Rig. Schweizerkäse 40%, 125 gr. -32

Frisch von der See:
Kabeljau u. Kopt 500 gr. -22
Schellfisch u. Kopt 500 gr. -24
Kabeljau-Filet 500 gr. -33

Bratheringe ohne Kopf Liter-Dose -62
Bismarckerlinge . . . Liter-Dose -72
Delikatessgurken . . . 2 Liter-Dose -98
Junge Hühner 500 gr. -98
Junge Hähnen 500 gr. 1.25
Junge Gänse 500 gr. 1.30

Walnüsse 500 gr. -35
Haselnüsse 500 gr. -40
Paranüsse 500 gr. -50

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Weine

der guten Jahrgänge 1934 und 1935
kaufen Sie jetzt bei mir noch vorteilhaft!

35er Zellertaler Weißwein -55
35er Westholener Weißwein -75
35er Dürkheimer Frohnhol -90
34er Sausenheimer Hütt 1.-
34er Dackelheimer Ries 1.10
35er Treiser Treppchen 1.10
34er Herxheimer Sommerselt 1.25
34er Forster Linsenstück 1.40
34er Wachenheimer Oberstest 1.60
35er Klüsseralber St. Hübel 1.60

Rotweine, Südweine, Schaumweine
Weinbrände, Liköre

Max Pfeiffer
Telephon 44128
bei Mehrfachbestellung Lieferung nach allen
Stadtteilen frei Haus. — Einzelverkauf
Schwelinger Straße 49, G 3, 10
(Jugendstr. 118, Kleinstadtstr. 5, Seckenheimer
Straße 118, Kleinstadtstr. 5, Seckenheimer
Straße 118, Kleinstadtstr. 5)

Kosmetisches Institut
„Deschelpage“ — „Kosmetik“
Maria Querbach
Mannheim - M 7, 2a - Tel. 25975

Klosettpapier Berücksichtigt
14 Rollen Kopp 25, 1 Rolle 8 J
Springmann's Drogerie, P 1, 6
Inserenten!

KLEID **MANTEL**
modisch — preiswert
und in bequemem
MONATSRATEN
STRAUSS P 5,11

Keine Gefahr:
Seifix erhalten
Sie überall in
gleicher Güte,
deshalb
nur in
Dosen

Seifix
bohrt wunderbar —
müheles u. spiegelglanz!

6 1/2 Pfg Dose mit 75
34 140